

MONOPOL

Magazin für Kunst und Leben



Geld her!

Die Geheimakte Flöttl: Wie verzoche ich 600 Millionen und horte trotzdem die besten van Goghs?

Wahn und Wahrheit

Sammler, Junkie, Malerstar: Die unfassbare Geschichte des Herbert Volkmann

Happy Hardcore

John Currin und Lisa Yuskavage malen die schönsten Pornos



05

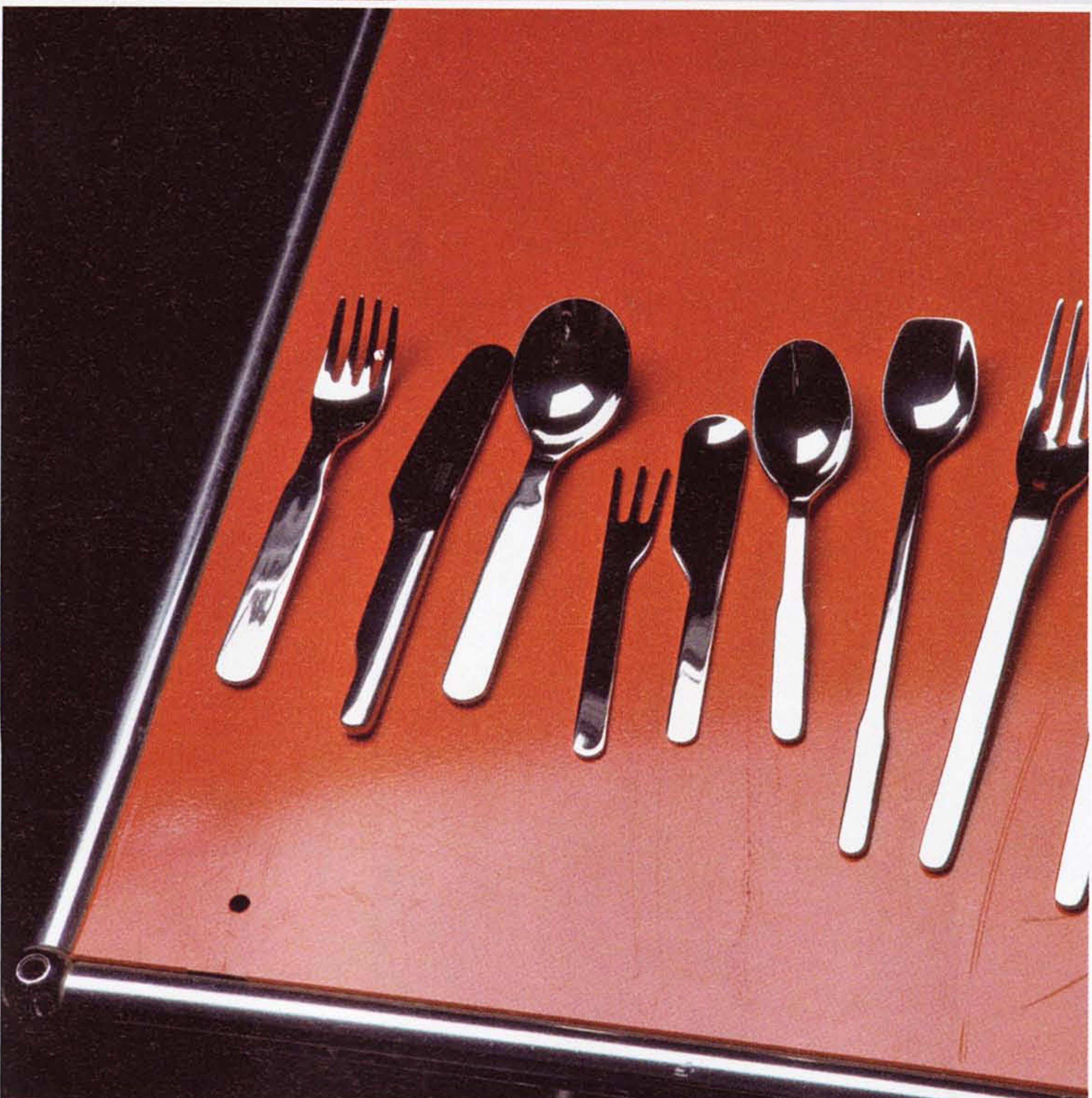
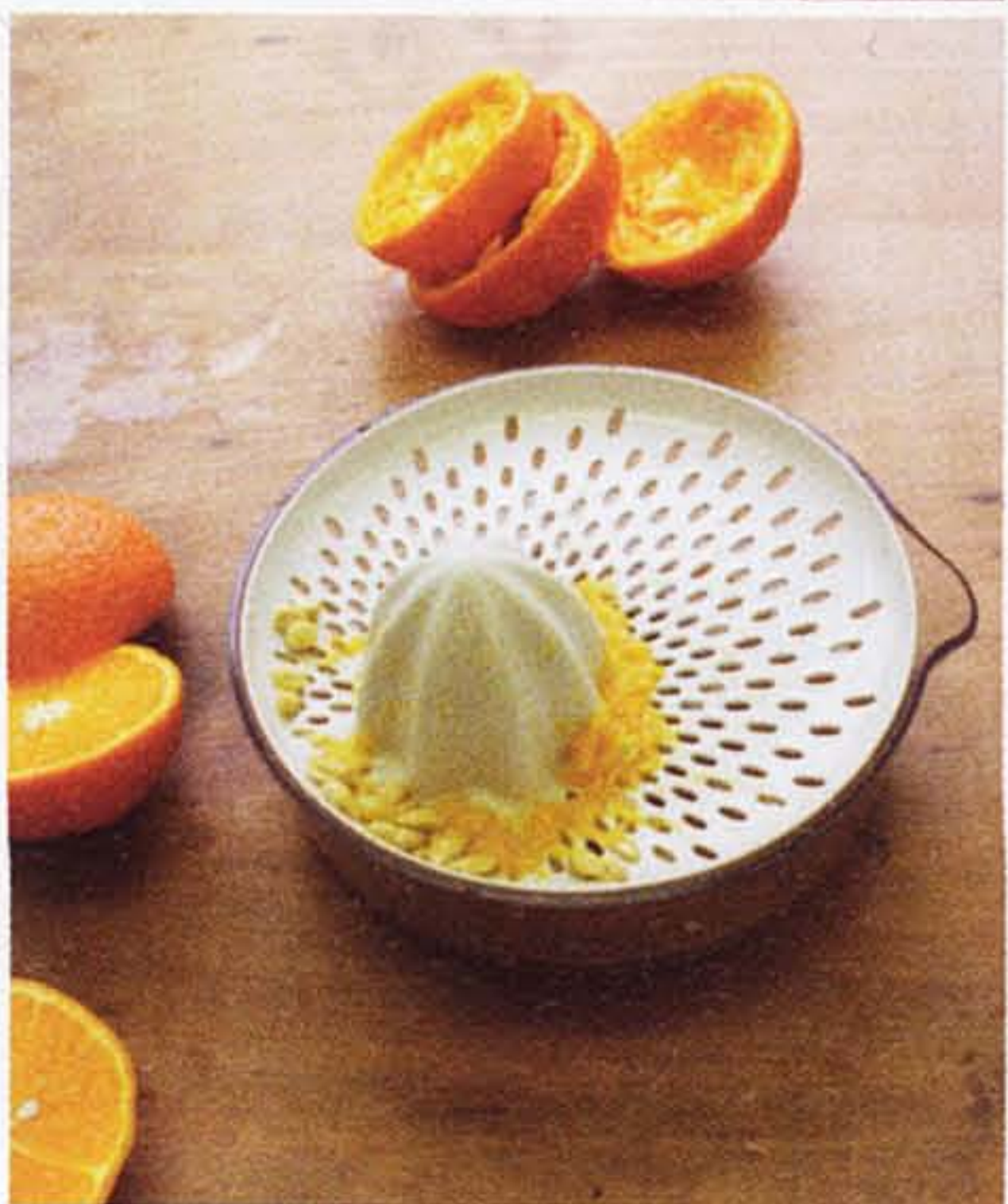
Nr. 5/2007, Mai
Euro 7,50 (A 8,50/Lux 8,90) SFr 14,50
www.monopol-magazin.de

Dieter Rams über Stefan Diez

Für mich gibt es einen jungen Designer, der mich interessiert: Stefan Diez. Ich habe ihn letztes Jahr kennengelernt, als wir beide die undankbare Aufgabe hatten, das sogenannte Ideal House auf der Möbelmesse in Köln zu gestalten. Das war deshalb so ungünstig, weil wir um eine Treppe herum bauen mussten. Das war ein unglaublicher Nachteil, denn ich bin überzeugt, dass die Menschen nicht begriffen haben, dass wir über drei Stockwerke ausgestellt haben. Aber wie er mit dieser Situation umgegangen ist und den ihm zur Verfügung stehenden Raum behandelt hat, das hat mich sehr überzeugt. Stefan Diez ist kein wirklich junger Designer und überhaupt weniger Designer, sondern mehr Gestaltgenieur. Er hat schon zahlreiche wichtige Design-Preise gewonnen und eine Professur in Karlsruhe. Aber es gibt sehr wenige gute Designer, und nur die besten haben eine Chance. Das Ausbildungsniveau in Deutschland braucht dringend weniger Quantität und deutlich mehr Qualität. Von hundert Schulen für angewandte Gestaltung, Architektur und Industriedesign könnte man die Hälfte schließen und mit dem Geld die anderen vernünftig ausstatten. In ihm sehe ich als einzigen einen Nachfolger meiner eigenen Denkweise als Designer, weil ich glaube, dass er Design nicht nur als Schönmacherei auffasst, sondern als einen ganzheitlichen Denkprozess.



Links: „Instant Lounge“, unten: „Office Inside“, rechts: „TEMA“



Dieter Rams ist fraglos bedeutendste deutsche Designer. Für die Firma schuf er in den sechziger Jahren Gebrauchsobjekte die in ihrer Einfachheit und Klarheit neue Maßstäbe funktionale Gestaltung setzten. „Weniger, aber besser“ ist sein Credo auf heute noch, deshalb fiel auch nur ein einziger Designer ein, der sein Denken for